

Gewerbeverband **bleibt**

Am 25. Mai 2011 fand im Pfarreizentrum «Eichmatt» in Goldau die Delegiertenversammlung des Kantonalen-Schwyzerischen Gewerbeverbandes KSGV statt. Die Mitgliederzahl des KSGV ist erfreulicherweise wieder einmal gestiegen.



Präsident Kari Fisch eröffnete vor 83 Delegierten den Gewerbetag.

Präsident Karl Fisch, begrüßte die 83 anwesenden Gewerbler, Ehrenmitglieder und Gäste zur Delegiertenversammlung in Goldau. Nach einer interessanten Besichtigung des Bären- und Wolfgeheges im Natur- und Tierpark Goldau folgte der offizielle Teil der Delegiertenversammlung. Der Präsident dankte dem organisierenden Gewerbeverein Arth-Oberarth-Goldau und dessen Präsidenten Heinz Theiler und seinem OK für die Organisation des Anlasses. Gleichzeitig dankte er den diesjährigen Sponsoren für deren grosszügige Unterstützung. Peter Probst, Gemeindepräsident von Arth, richtete seine Grüsse an die Anwesenden und gab einige Informationen über die Gemeinde. Er betonte, dass seine Gemeinde seit Jahren «goldener Boden für die Wirtschaft» sei. Die Gemeinde Arth zähle mittlerweile bereits 11'000 Einwohner. Probst

erwähnte den Tierpark als innovatives KMU-Mitglied der Region. Bei über einer Million jährlicher Besucher profitierten alle in der Gemeinde davon. In seinen einleitenden Worten sprach Präsident Kari Fisch über die Rückweisung des kantonalen Budgets. Fisch war der Meinung, dass dies dem Gewerbe nicht geschadet habe. Auch in Zukunft müsse der Kanton attraktiv bleiben, vor allem bei den Steuern. Ein wichtiges Anliegen für unseren Präsidenten ist die berufliche Aus- und Weiterbildung. Kari Fisch erwähnte in diesem Zusammenhang ein in Kürze anstehendes Treffen mit dem zuständigen Regierungsrat Walter Stählin. Dort sollen ebenfalls wichtige Punkte betreffend Bildung angesprochen werden. Die Lehrlingssituation im Kanton wird vom KSGV-Präsidenten als «gut in einzelnen Branchen» bezeichnet. Allerdings müssten zukünftig noch mehr

Anstrengungen gemacht werden. Dass das Lehrlingswesen innerhalb des KSGV einen grossen Stellenwert genieße, könne im «Schwyzer Gewerbe» immer wieder festgestellt werden. Unser Redaktor, Ernst Sidler, publiziere immer wieder Berufsvorstellungen und zeige auch deren Entwicklungsmöglichkeiten auf.

Geschäftsbericht 2010/2011

Gewebesekretär Jürg Bruhin erläuterte in Kurzform die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres, wobei er sich wie immer darauf beschränkte, die im abgedruckten Jahresbericht erwähnten Punkte zu ergänzen.

Bruhin erwähnte, dass der politische Einfluss des KSGV immer wichtiger werde. «Wir müssen uns als grössten Arbeitgeberverband des Kantons immer wieder aktiv für unsere Anliegen einsetzen,» betonte Bruhin. Gerade die letztjährige «Steuerinitiative» habe gezeigt, wie wichtig es sei, stets am Ball zu bleiben um die Bedürfnisse der politischen Gegner einzudämmen. Der Besuch der KSGV-Präsidentenkonferenzen gäbe leider immer wieder Anlass zu Kritik. Der Sekretär erinnerte wieder einmal alle Präsidentinnen/Präsidenten an ihre Pflicht, ihre Basis zu vertreten bzw. über die Tätigkeiten des KSGV's zu informieren. Bei Verhinderung sollte nach Möglichkeit IMMER eine Stellvertretung entsendet werden. Die Mitgliederzahl des KSGV sei erfreulicherweise wieder ein-

Der Präsident der Kantonsrätlichen Gewerbegruppe Kuno Kennel gab Erläuterungen zur Budgetrückweisung.



mal gestiegen. So konnte der Beitritt der Ärztesellschaft mit über 200 aktiven Mitgliedern verzeichnet werden. Als «historisch» könne die Fusion der beiden Gewerbevereine Wollerau

werbegruppe mit Regierungsrat Kaspar Michel voraus. Diese Diskussion mit Fragen aus gewerblicher Sicht war absolut notwendig. Als Resultat der Budgetrückweisung stehe nun eine jährliche Einsparung im Kanton von rund 40 Millionen Franken zu Buche. Kennel erwähnte einige Vorstösse der KRG und auch deren Erfolge. Nach wie vor seien mehr als die Hälfte aller Kantonsräte Mitglieder der Kantonsrätlichen Gewerbegruppe.

Zum Schluss seiner Ausführungen dankte Kuno Kennel allen KRG-Mitgliedern und hier besonders deren Vorstand für die als Team geleistete Arbeit. Ein weiterer Dank ging auch an die VL-Mitglieder des KSGV. Bevor er seine Ausführungen beendete, nutzte er das Podium zu

7. Vereinsjahr absolut «nicht verflücht» gewesen. Insgesamt sei es ein schönes, erfolgreiches Jahr gewesen. Besonders stachen der Frühlingsevent «Erbrecht» und der Sommerevent «Victorinox» hervor. Der Verein wachse nach wie vor und die aktuelle Mitgliederzahl betrage 122. Auch bei den KMU FRAUEN SCHWYZ spiele die Politik eine immer grössere Rolle.

Der gesamte Geschäftsbericht 2010/2011 wurde von den Delegierten einstimmig angenommen und verdankt.

Jahresrechnung 2010/ Budget 2012

Kassier Meinrad Bisig informierte kurz über die Jahresrechnung, welche bereits schriftlich im Geschäftsbericht vorlag.

Bei einem Ertrag von Fr. 259'099.70 und einem Aufwand von Fr. 260'730.35 schloss die Jahresrechnung 2010 mit einem Verlust von Fr. 1'630.65, was deutlich besser als der budgetierte Verlust von Fr. 17'900.- war. Dies sei hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass Mehrerträge bei den Inserenten und auch den

„ Ein wichtiges Anliegen von Präsident Kari Fisch ist die berufliche Aus- und Weiterbildung „

und Feusisberg/Schindellegi zu «gewerbe plus wollerau schindellegi feusisberg» bezeichnet werden. Bruhin wünschte dem neuen «KSGV-Baby» unter der Leitung des frisch gewählten Präsidenten Roland Hüppi alles erdenkbar Gute.

Der Präsident der KR-Gewerbegruppe, Kuno Kennel, berichtete über die politische Arbeit des abgelaufenen Berichtsjahres. «Politik braucht Gewerbe, Gewerbe braucht Politik». So lautete seine Devise. Hierbei ist die «Bürgerlichkeit» nach wie unabdingbar. Als ausserordentlich bezeichnete er die Budgetrückweisung des Kantonsrates. Der Rückweisung ging ein Treffen der KR-Ge-

einer Werbung in eigener Sache: Vom 7. bis 9. Oktober 2011 wird in der Gemeinde Arth die «Gwärb11» stattfinden. Diese werde eine tolle Sache und Kennel würde sich über zahlreiche Besucher freuen.

Die Präsidentin der KMU-Frauen, Silvia Zumbühl, berichtete über die Geschäftstätigkeiten ihrer Gruppe. Sie gab einen Rückblick auf das abgelaufene KMU-Frauen-Jahr. Hier seien vor allem folgende Ereignisse erwähnenswert: GV im März, fünf Vorstands-Sitzungen, wobei zahlreiche neue Anlässe besprochen wurden. Speziell erwähnen möchte sie die tolle Zusammenarbeit mit ihren Vorstandskolleginnen. So sei das

Kassier Meinrad Bisig konnte einen erfreulichen Kassabericht vorstellen.





Von links:
Das neue Verbandsleitungsmitglied Armando Zweifel und Regierungsrat Kaspar Michel.

Abonnenten des «Schwyzer Gewerbe» erzielt werden konnten. Allerdings führen die Mehrerträge auf der Aufwandseite ebenfalls zu leicht erhöhten Beträgen bei den Druckkosten des Gewerbeblattes. Bei den übrigen Aufwandsposten wurde aber weniger ausgegeben als budgetiert.

Das Eigenkapital des KSGV betrage nach Abzug der Mehrausgaben von Fr. 1'630.65 neu Fr. 144'132.52. Der Kassier dankte dem Hauptsponsor Schwyzer Kantonalbank, allen Gönnern und auch allen Finanzchefs der Gewerbevereine und Berufsverbände für die gute Zusammenarbeit.

Das Budget 2012 verzeichne gegenüber dem aus dem Vorjahr nur unwesentliche Änderungen. Leicht höher budgetierte Einnahmen aus Inseraten beim Gewerbeblatt stünden Anpassungen der Druckkosten sowie der administrativen Kosten gegenüber. Unter dem Strich sähe das Budget unseres Kassiers für 2012 leichte Mehrausgaben von Fr. 1'800.– vor.

Wahlen

Redaktor Ernst Sidler sowie Kassier Meiri Bisig stellten sich

für weitere vier Jahre zur Verfügung. Patrik Geu wurde durch Armando Zweifel, Unternehmer aus Lachen, ersetzt. Alle Wahlen erfolgten einstimmig. Kari Fisch bedankte sich im Anschluss an die Wahlen beim abtretenden Patrik Geu, der sich für den Anlass entschuldigt hatte, für die geleistete Arbeit.

Ehrungen

Dem KSGV-Präsidenten war es ein Anliegen, unserem Redaktor, Ernst Sidler, eine kleine Ehre zukommen zu lassen. Bereits seit 20 Jahren gehört Ernst Sidler der Verbandsleitung an. In all diesen Jahren hat er unermüdlich für unser Verbandsorgan «Schwyzer Gewerbe» gearbeitet. Die enorme Arbeit, die aufwändige Inserenten-Suche, die Beiträge zur Berufsbildung sind nur einige Punkte seines Schaffens. Kari könnte hier noch einiges erwähnen. Glücklicherweise hat sich Ernst Sidler erneut für vier weitere Jahre zur Verfügung gestellt. Dafür bedankte sich Fisch mit einem kleinen Präsent im Namen des ganzen KSGV recht herzlich!

Ernst Sidler bedankt sich für die Gratulationen und Glück-

wünsche. Er betonte, dass er sich immer noch freue, mit vollem Elan das Gewerbeblatt voranzutreiben. Sein Dank galt allen Inserenten und den an der Erstellung des «Schwyzer Gewerbe» beteiligten Personen. Bereits heute kündigte Redaktor Sidler an, dass das Layout ab Januar 2012 völlig neu daherkommen werde. Auch betonte der Redaktor, dass er immer offen sei für Inputs der Gewerbevereine und Berufsverbände.

Schlusswort des Kantonalpräsidenten

Präsident Kari Fisch übergab das Wort an SGV-Vizedirektorin Christine Davatz. Sie erwähnte, dass sie seit 25 Jahren beim SGV tätig sei und somit einige Müsterchen im Zusammenhang mit der Berufsbildung erzählen könnte. Sie dankte in ihrer Ansprache allen Anwesenden, sei es als Ausbildner oder als Unternehmer. Ohne die hier Anwesenden würde im Gewerbe nichts gehen. Christine Davatz erwähnte den Berufsbildungsbericht, der kürzlich publiziert wurde. Hier strich sie zwei wichtige Punkte heraus, an denen wir und auch der SGV speziell arbeiten müssten:



Von links: Georg Kaufmann, Kari Fisch und Christine Davatz tauschen gewerbliche Neuigkeiten aus.

1. Berufliche und akademische Ausbildung müssen gleichwertig behandelt werden.
2. Berufswahlvorbereitung müsse obligatorisch gemacht werden (Lehrplan 21).

Zum Abschluss ihrer Ausführungen erwähnte sie die Berufsweltmeisterschaften, die vom 5. bis 9. Oktober 2011 in London stattfinden würden. Daran werden 38 Leute aus 36 Berufen unser Land vertreten. 2013 würden die Weltmeisterschaften in Leipzig ausgetragen. 2014 werde aus Sicht von Christine Davatz ein wahres «Highlight». Erstmals werden Schweizermeisterschaften mit zirka 80 Berufen ausgetragen. Diese finden vom 17. bis 21. September 2014 statt. Als Austragungsort

sei das BEA-Gelände in Bern vorgesehen. Als Präsidentin der KMU-Frauen Schweiz erwähnte sie noch, dass man daran sei, einen «Eidg. Fachausweis für Unternehmerinnen Familien-KMU» einzuführen

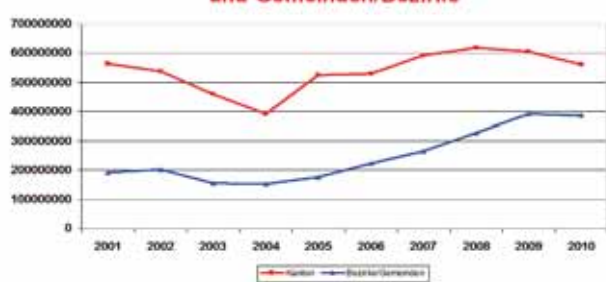
Dr. Kurt Schreier, Präsident Ärztesgesellschaft des Kantons Schwyz, berichtete aus der Geschichte der Ärztesgesellschaft im Kanton Schwyz. Zudem betonte er ausdrücklich die Ziele der Gesellschaft: Ärztliche Versorgung auf optimalem, gutem Niveau. Auch das Thema «Ethik» wurde erwähnt. Mit dem Verweis auf den ärztlichen Notfalldienst und den vorhandenen Ombudsmann bei Problemen mit Ärzten und Spitalern bedankte er sich bei den Anwesenden für die Aufmerksamkeit.



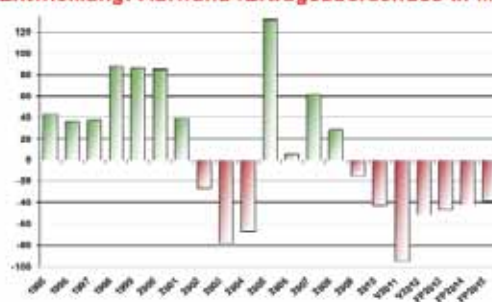
Besichtigung des neuen Bären- und Wolfgeheges im Natur- und Tierpark Goldau.

«Berg- oder Talfahrt?!»

Entwicklungen: Eigenkapital Kanton und Gemeinden/Bezirke



Entwicklung: Aufwand-/Ertragsüberschuss in Mio. Fr.



Zum Schluss betrat der für die Kantonsfinanzen verantwortliche Regierungsrat Kaspar Michel die Bühne. Er hielt ein Referat zum Thema «Berg oder Talfahrt?!»

Der finanzpolitische Zustand des Kantons Schwyz». Michel erläuterte den Anwesenden die heutige Situation des Kantons. Er sprach zuerst vor den versammelten Gewerbetreibenden und Gewerblern über den finanzpolitischen Zustand

und dessen Aussichten. Er strebe eine Optimierung des Budgetprozesses mittels klaren, straffen Vorgaben und deren konsequenter Umsetzung an. Dabei sei das oberste Ziel die Erhaltung der Standortattraktivität. Die Aussichten für die Schwyzer Wirtschaft im laufenden Jahr (BIP-Wachstum von 2.6 Prozent für 2011) seien gut. Steuerpolitisch sei ein stabiler, international attraktiver kantonaler Steuerfuss anzustreben. Die Höhe

der Gebühren und Abgaben solle sich konsequent nach dem Empfang staatlicher Leistungen durch die Bürger/innen richten (Äquivalenzprinzip). «Wo der Nutzen anfällt, soll er auch bezahlt werden», sagte Michel. Die «Leistungsnachfrage» bestimme den Aufwand und somit Steuerfuss. Das heisse ganz klar, dass am bisherigen Kurs des schlanken Staats mit tiefen Steuern festgehalten werden solle.